

Gottesdienst zum Pfingstmontag, 01.06.2020

Pfarrerin Sabine Geyer

Glockenläuten

Komm, Schöpfer Geist

MAURICE DURUFLÉ (1902-1986): VENI CREATOR

Richard Riess: komm schöpfer geist

Begrüßung

HYMNUS „KOMM, GOTT SCHÖPFER, HEILIGER GEIST“

Gebet „Komm, du neuer Geist“

Feuer und Flamme

Lesung Apostelgeschichte 2, 1-13 „Das Pfingstwunder“

LIED 564 „KOMM, HEILGER GEIST“

Martin Gutl: Pfingsten

Die Fragen von Pfingsten

Aus dem Neuen Testament

MUSIK

Beziehungsweise Gott

Kurt Marti: Die gesellige Gottheit am Werk

Gott in Beziehung

Kurt Marti: Heiliger Geist?

Gebet

Vaterunser

Segen

J. S. BACH: KOMM, GOTT SCHÖPFER

Den Gottesdienst gestalten:

KMD Michael Roth, Orgel; Olivia Stegmann, Lektorin; Pfarrerin
Liturgie/Texte; Harald Mayer-Haas, Mesner.

Sabine Geyer,

komm schöpfer geist

als taube
wirst du gezeigt
und als flamme
über den hauptern
von menschen
und doch geschiehst du
in den tiefen des inneren
im aufschrei der trauer
und im jubel der sonne
und in der sehnsucht
nach dem leben
wenn der atem fehlt
und das licht
und der trost

dann ist es zeit
dass du kommst
vom vater
dem schöpfer
und vom sohn
dem zeichen
des lebens
über den gräbern
des leibes
und der seele

dann ist es zeit
dass du kommst
und die glut
unter der asche
anfachst
heute
und jetzt
und alle zeit

richard riess

EG 126: Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist

1. Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist,
besuch das Herz der Menschen dein,
mit Gnaden sie füll, denn du weißt,
daß sie dein Geschöpfe sein.

2. Denn du bist der Tröster genannt,
des Allerhöchsten Gabe teu'r,
ein geistlich Salb an uns gewandt,
ein lebend Brunn, Lieb und Feu'r.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand,
gib uns ins Herz der Lieb Inbrunst,
das schwach Fleisch in uns, dir bekannt,
erhalt fest dein Kraft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt
der Finger an Gotts rechter Hand;
des Vaters Wort gibst du gar bald
mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern,
den Fried schaff bei uns deine Gnad,
daß wir deinem Leiten folgen gern
und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl,
dazu Jesus Christ, seinen Sohn,
daß wir des Glaubens werden voll,
dich, beider Geist, zu verstehn.

7b. Gott Vater sei Lob und dem Sohn,
der von den Toten auferstand;
dem Tröster sei dasselb getan
in Ewigkeit alle Stund.

Martin Luther 1524 nach dem

„Veni creator spiritus“ des Hrabanus Maurus 809

Gebet

Komm, du neuer Geist,
du Hauch der Frühe, der deiner Kirche den Schlaf
der Jahrhunderte aus den Augen treibt!

Komm, du Wachmacher,
verscheucht
und die Ängste der Nacht und
Tages!

der ihre Alpträume
die Müdigkeit des vergangenen

Komm, Erfrischer,
deiner Kirche neu beseelst!

dass du die abgelebten Tage

Komm, du Starker,
du Anführer der Kühnheit in der Kirche!

du Geist des Mutes,

Komm, heiliger Wind,
Gehölz

und fege durch das tote
ihrer menschlichen Absicherungen!

Komm und bringe
dass Neues werden kann!

die Falschheit zum Einsturz,

aus: www.kath-kirche-eisenstadt.at/kirchenjahr/06juni/pfingsten/pfingsten4.html

Das Pfingstwunder (aus Apostelgeschichte 2)

1 Und als der Pfingsttag gekommen war,
waren sie alle beieinander an einem Ort.

2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel
wie von einem gewaltigen Sturm
und erfüllte das ganze Haus,
in dem sie saßen.

3 Und es erschienen ihnen Zungen,
zerteilt und wie von Feuer,
und setzten sich auf einen jeden von ihnen,

4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist
und fingen an zu predigen in andern Sprachen,
wie der Geist ihnen zu reden eingab.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden,
die waren gottesfürchtige Männer
aus allen Völkern unter dem Himmel.

6 Als nun dieses Brausen geschah,
kam die Menge zusammen und wurde verstört,
denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?

8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?

9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen
in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien,
Pontus und der Provinz Asia,

10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten
und der Gegend von Kyrene in Libyen
und Römer, die bei uns wohnen,

11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber:
Wir hören sie in unsern Sprachen
die großen Taten Gottes verkünden.

12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen:
Sie sind voll süßen Weins.

EG 564: Komm, Heilger Geist

Kehrvers:

Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft!

1 Wie das Feuer sich verbreitet

Und die Dunkelheit erhellt,
so soll uns dein Geist ergreifen,
umgestalten unsre Welt.

Komm, Heilger Geist ...

2 Wie der Sturm so unaufhaltsam

Dring in unser Leben ein.
Nur wenn wir uns nicht verschließen,
können wir deine Kirche sein.

Komm, Heilger Geist ...

3 Schenke uns von deiner Liebe,
die vertraut und die vergibt.

Alle sprechen eine Sprache,
wenn ein Mensch den andern liebt.

Komm, Heilger Geist ...

PFINGSTEN

Sie sammelten die Reste
Ihrer Freundschaft ein.
Es reichte nicht aus,
unterm Kreuz bei ihm zu sein.
Sie saßen weitab
Mit angstvollen Augen,
während Er starb.
Ernüchtert bis zum Ekel,
enttäuscht bis in die Wurzel des Herzens hinein,
Wesen zwischen Welt und Unterwelt,
Jünger, Apostel, Erwählte,
Sehende, die doch nichts sahen,
Hörende, die doch nichts hörten,
Glaubende, die doch nichts glaubten,
unerweckt, unerleuchtet,
Opfer der Angst,
Erben eines Gekreuzigten.
Bis der Geist kam
Und ihre Bilder von Jesus verbrannte
Und ihre Träume von Macht
Verwehte.
Da erhob sich der schmerzscheue Petrus
Und begann lebensgefährlich zu reden
Wie Isaias und Jeremias zuvor,
und kein Kreuz konnte ihn hindern daran,
allen Menschen zu sagen:
Der Gekreuzigte lebt.

Martin Gutl, in: Auferstehung, Biblische Texte verfremdet 12, Calwer München, 1990

Die Fragen von Pfingsten

Pfingsten – das ist Wind, Hauch, Atem, Sturm
schöpferische Kraft und
Urgewalt des Lebens

Pfingsten wirbelt uns durcheinander

Pfingsten ist das Vertrauen, dass die Luft trägt

Pfingsten – das sind die Fragen an uns,
woher der Wind weht
welcher Geist herrscht
wofür wir Feuer und Flamme sind
was uns antreibt und be-geistert

Pfingsten – das ist Gottes guter Geist
unter uns und in uns
Gottes Geist

den wir nicht einfach „haben“
aber der uns ergreift und ermutigt
der uns begeistert und verwandelt
der uns frei macht und lebendig
wie und wann er will

Aus dem Neuen Testament

„Welche der Geist Gottes treibt,
die sind Gottes Kinder.“ (Röm. 8,14)

„Der Herr ist der Geist.
Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“
(2 Kor. 3,17)

„Denn Gott hat uns nicht gegeben
den Geist der Furcht, sondern der Kraft
und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2 Tim. 1,7)

„Es sind verschiedene Gaben,
aber es ist ein Geist.“ (1 Kor. 12,4)

„Die Frucht aber des Geistes ist
Liebe, Freude, Friede, Geduld,
Freundlichkeit, Güte, Treue,
Sanftmut, Keuschheit.“ (Gal. 5, 22f)

„Der Wind bläst, wo er will,
und du hörst sein Sausen wohl;
aber du weißt nicht,
woher er kommt und wohin er fährt.
So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.“
(Joh. 3,8)

Die gesellige Gottheit am Werk

Von Ur an:

Gott in Geselligkeit,
Gott mit Sophia,
der Frau, der Weisheit,
geboren, noch ehe alles begann.

Sie spielte vor dem Erschaffer,
umspielte, was er geschaffen,
und schlug, leicht hüpfend von Einfall zu Einfall,
neue Erschaffungen vor:

Warum nicht einen anmutig gekurvten Raum?
Warum nicht Myriaden pfiffiger Moleküle?
Warum nicht schleierwehende Wirbel, Gase?
Oder Materie, schwebend, fliegend, rotierend?

So sei es, lachte Gott,
denn alles ist möglich,
doch muss Ordnung ins Ganze -
durch Schwerkraft zum Beispiel.

Dazu aber wünschte Sophia sich
eben soviel Leichtigkeit.
Da ersann Gott die Zeit.
Und Sophia klatschte in die Hände.
Sophia tanzte, leicht wie die Zeit,
zum wilden melodischen Urknall,
dem Wirbel, Bewegungen, Töne entsprangen,
Räume, Zukünfte, erste Vergangenheiten -
der kosmische Tanz,
das sich freudig ausdehnende All.
Fröhlich streckte Sophia Gott die Arme entgegen.
Und Gott tanzte mit.

Am Anfang also: Beziehung.
Am Anfang: Rhythmus.
Am Anfang: Geselligkeit.
Und weil Geselligkeit: Wort.
Und im Werk, das sie schuf,
suchte die gesellige Gottheit sich neue Geselligkeiten.
Weder Berührungsängste

noch hierarchische Attitüden.
Eine Gottheit, die vibriert
vor Lust, vor Leben.
Die überspringen will
auf alles,

auf alle. [...]

Kurt Marti

Gott in Beziehung

Mit Pfingsten ist Gott komplett.

Eine „runde Sache“,

sofern ein „Dreigestirn“ rund sein kann.

Schauen wir genauer auf den „Dritten im Bunde“ –

besser sagen wir: *die* „Dritte im Bunde“!

Im Hebräischen heißt Geist „RUACH“

und ist weiblich: die „Geistkraft“,

die „Heilige Geistin“ (wie manche sagen),

die zärtliche, die „weibliche Seite Gottes“,

die Urkraft und Urgewalt des Lebens auch.

Sie, die Pfingsten ausströmt.

Sie, die unsere Herzen anrührt.

Sie, die uns zueinander führt.

Sie, die in uns Verstehen weckt.

Sie, die uns in Bewegung bringt:

uns suchen, fragen, träumen, probieren,

neu anfangen, auf andere schauen, hoffen lehrt.

Die RUACH. Die heilige Geistkraft.

Mit Pfingsten ist Gott komplett.

Gott, der Schöpfer von Anfang an,
Immanuel, der Gott-mit-uns in Wüstenzeiten,
der Befreier aus der Knechtschaft.

Gott, der in dem Kind in der Krippe
noch einmal neu anfängt mit seinen Menschen.
Der ganz Mensch wird, verletzlich, zugewandt,
voller Liebe, der scheitert, stirbt –
und Recht bekommt!

Gott, die heilige Geistkraft,
die uns ergreift und verwandelt
und all das in uns verströmt:
die schöpferische Kraft,
die unerschütterliche Liebe,
die herrliche Freiheit der Kinder Gottes.

Welch ein Segen,
dass dieser Gott in sich schon Beziehung ist
und dadurch gar nicht anders sein kann und will
als mit uns in Beziehung,
durch die Zeiten hindurch,
in aller Freiheit.

In diesem Geist sind wir Kirche.

Amen.

Heiliger Geist?

Heiliger Geist?
Kein römischer Brunnen,
wo Wasser sich
über Stufen und Schalen
hierarchisch
von oben nach unten
ergießen.

Heiliger Geist:
Quellen,
aufstossend, aufbrechend
von unten
(an der Basis, ja!),
unauffällig, heimlich zunächst,
erzwingbar nie.

Und jener weise Pfarrer,
der sagte: Meine Arbeit?
Die eines Rutengängers,
der die Gemeinde durchstreift,
nach Quellen suchend,
die ohne mein Zutun sprudeln,
über deren Fassung, Nutzung
wir allenfalls dann
miteinander beraten.

Sogleich aber fügte
der Pfarrer hinzu
(weil er tatsächlich weise war):
"Fassen", "nutzen" -
hilfloser, untauglicher Wortkram!

Aufsprudelt der Geist,
wo und auch wie er will
und hält sich nicht
an Amt und Struktur -
dabeisein ist alles.

Kurt Marti

Gebet

Gottesgeist in der Gestalt der Feuerflammen,
brenne als Sehnsucht nach Gott in unseren Herzen.

Gottesgeist in der Gestalt der Quelle,
fließe in unseren Beziehungen.

Gottesgeist in der Gestalt des Windes,
bewege uns zu Taten der Liebe und des Friedens.

Gottesgeist in Gestalt unseres Atems,
erfülle unser Sein mit Liebe zum Schöpfer
und zu allen seinen Geschöpfen.

Gottesgeist in der Gestalt der Taube,
schenke der Welt und uns deinen Frieden.

Amen.